

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 2000
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1 f.,
außerhalb d. Bezirkes
1 f. 30 f.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Inserions-Gebühren
f. d. einseitige Zeile
auf gewöhnlicher Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 f., bei mehrmaliger
12 f.
Gratifikationen:
Das Händlerschreiben
und
Schreib. Randwert.

Nr. 197.

Nagold, Montag den 17. Dezember

1900

Amliches.

Bekanntmachung.

Zufolge Weisung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 10. d. Mts. wird hienüt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die erledigte Agentur der Württembergischen Sparkasse in Eumwigen dem Schullehrer Messer daselbst übertragen worden ist.
Nagold, 13. Dez. 1900. R. gem. Oberamt. Ritter. Römer.

Bekanntmachung

der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Vergütung der Einlagen bei der Württembergischen Sparkasse. Beträge allerhöchster Einschließung Seiner Königl. Majestät vom 20. Juli d. J. ist die von dem Vorsteherkollegium der Württembergischen Sparkasse beschlossene Erhöhung des Zinsfußes für die sämtlichen Einlageguthaben bei dieser Kasse von 360 auf drei Mark fünfundsiebzig Pfennig vom Hundert Kapital mit Wirkung vom 1. Januar 1901 ab allergnädigst genehmigt worden. Dies wird in Gemäßheit des Art. 7 Abs. 2 der Grundbestimmungen der Württembergischen Sparkasse hienüt zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß weder eine Umschreibung der Sparkassenscheine noch eine Abstempelung derselben erforderlich ist.
Stuttgart, 21. November 1900. Moser.
Vorstehende Bekanntmachung wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Nagold, den 26. Nov. 1900. R. gemeinschaftliches Oberamt. Ritter. Römer.

Der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg an die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Seit Inkrafttreten des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 werden und in weitest größerer Anzahl als vorher Quittungskarten, die verspätet, d. h. nach Ablauf der in § 135 des Invalidenversicherungsgesetzes festgesetzten Frist von 2 Jahren vom Ausstellungstage der Quittungskarte an gerechnet, den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung zum Austausch übergeben werden, von diesen teils direkt, teils durch Vermittlung der R. Oberämter oder der Herren Bezirksvertreter mit dem Gesuche des Karteninhabers um Anerkennung der fortdauernden Gültigkeit seiner Quittungskarte vorgelegt.
Da in den meisten Fällen die Vorlage eines derartigen Gesuches an uns nicht erforderlich ist, sehen wir uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es nach der vom Reichsversicherungsamt schon früher wiederholt ausgesprochenen Ansicht — von der bei Anwendung des neuen Invalidenversicherungsgesetzes abzugehen, ein Grund nicht vorliegt — der Anerkennung der fortdauernden Gültigkeit einer verspätet zum Austausch eingereichten Quittungskarte nicht bedarf, diese vielmehr ohne weiteres für fortdauernd gültig anzusehen ist, sofern für den Versicherten die durch die bezüglichen Versicherungsbeiträge begründete Anwartschaft auf Rente oder Beitragsersatzung noch nicht erloschen ist. Wird d. B. eine am 6. Mai 1896 ausgestellte Quittungskarte am 8. November d. J., also verspätet, zum Austausch eingereicht, enthält diese aber für die Zeit vom 6. Mai 1896 bis 6. Mai 1898 mindestens 20 (bei Selbstversicherung 40) Beitragsmarken oder diesen gleich zu wertende Beitragszeiten (§ 30 des J. V. G.), insbesondere Militärdienstzeit, und für die Zeit vom 6. Mai 1898 bis 6. Mai 1900 die gleiche Anzahl, so besteht für den Karteninhaber die Anwartschaft gemäß § 46 des Invalidenversicherungsgesetzes und zwar sofern bis dahin wieder 20 Beiträge entrichtet sind, noch bis 6. Mai 1902. Es wäre hienach die Quittungskarte ohne weiteres für gültig anzusehen, aufzurechnen und mit der nächsten Kartenendung an das R. Oberamt abzugeben.
Die Ortsbehörden haben demgemäß bei den verspätet zum Austausch vorgelegten Quittungskarten zu prüfen, ob die Anwartschaft für die Karteninhaber noch besteht, und zutreffenden Falls, wie oben angegeben, zu verfahren. Sollten sich bei dieser Prüfung Anstände irgend welcher Art ergeben, so wäre von der Ortsbehörde direkt an die Versicherungsanstalt Vorlage zu machen und deren Bescheid einzuholen.
Stuttgart, den 11. Dezember 1900. Maginot.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf vorstehenden Erlaß zur Nachachtung hingewiesen.
Nagold, den 15. Dezember 1900. Rgl. Oberamt. Schüller, Amtm.

Ragold.
Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch hener wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

einzuführen.
Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 f. bei der Armenpflege, Stadtpflege u. a. m., entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzuschreibungen verzichtet.
Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahresabschluss im Gesellschafter bekanntgegeben und daß der Betrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.
Den 13. Dezember 1900.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

gez. St. Höch. Stadtsch. Brodbeck.

Krügers Abweisung in Berlin.

Es muß dem führenden konservativen Organ in Deutschland, der Kreuzzeitung, nachgerühmt werden, daß es der Leitung der deutschen auswärtigen Politik mit wohlwollender Besonnenheit gegenübersteht. In dieser Weise hat sich auch das wohl noch immer an hohen Stellen einflussreiche konservative Organ über die Rede des Reichskanzlers zum Nichtempfang des Präsidenten Krüger ausgesprochen. Es macht indessen einen Vorbehalt. Indem es nämlich anerkennt, daß Graf v. Bülow überzeugend nachgewiesen habe, daß Präsident Krüger und die Hurten von einem Empfang in Berlin keinen Vorteil hätten haben können, vermisst es den zweiten Nachweis, daß nämlich Deutschland von einem Empfang des Präsidenten Nachteil gehabt hätte. Darauf sei Graf v. Bülow die Antwort schuldig geblieben. „Wir glauben aber nicht“, so fährt das Blatt fort, „daß dem so gewesen sei, daß dem Deutschen Reich wirklicher Schaden aus Krügers Empfang in Berlin geworden wäre. Oder meint man vielleicht, daß Frankreich solchen davon getragen habe? Das hat vorläufig wenigstens nicht den Anschein danach.“

Zunächst erscheint uns aus zwei Gründen ein Vergleich Deutschlands mit Frankreich in dieser Frage nicht wohl angebracht. Einmal deshalb nicht, weil Deutschland in der Transoalfrage England gegenüber, wenn man so sagen darf, mehr auf dem Schuldkonto hat als Frankreich: nämlich das bekannte Telegramm von 1896. Ein angesehenes rheinisches Blatt sagt in dieser Hinsicht sehr richtig: „Wenn die deutsche Politik heute so richtig ist, wie dies Graf v. Bülow glänzend nachweist, wie falsch, wie bedächtigend falsch muß sie damals gewesen sein! Wenn heute ein Empfang Krügers in Berlin nicht nur zwecklos, sondern auch politisch bedenklich wäre, wie bedenklich muß damals das kaiserliche Telegramm an den Präsidenten Krüger gewesen sein.“ Wir geben gern zu, daß wir ebenso wie die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes damals dem energischen kaiserlichen Telegramm zugestimmt haben, aber wir müssen doch bekennen, daß dies Telegramm, so anerkanntenswert es vom menschlichen Standpunkt aus ist, vom politischen Standpunkt aus doch ein Fehler war, weil in der Politik jede Rundgebung ein Fehler ist, die man nicht tatsächlich zur Wahrheit machen kann oder will. Angesichts des Hervortretens der Telegrammangelegenheit nicht nur im Ausland, sondern auch im Reichstag, erscheint es uns angemessen, nicht Vogel Strauß-Politik zu treiben, sondern ehrlich zu bekennen: das Telegramm ist ein Fehler gewesen, aber es bringt dem Monarchen sowohl, wie dem leitenden Staatsmann nicht nur keine Unzucht, sondern es ist um ihrer hohen Verantwortung für ein ganzes Volk willen einfach ihre Pflicht, nicht aus falschem Ehrgefühl bei einem Fehler zu beharren, sondern vielmehr ihn zu revidieren. Fürst Bismarck war gewiß der Mann, seine und seines Volkes Ehre hochzuhalten, aber er hat ausdrücklich bekannt, daß er sich niemals scheute, einen Fehler zuzugeben und von einem Irrweg wieder zurückzukommen. So waren wir durch das Telegramm von 1896 den Franzosen gewissermaßen um einen politischen Fehler voraus und konnten es ihnen daher überlassen, durch den Empfang Krügers die Rechnung auszugleichen.

Zum zweiten paßt der Vergleich mit Frankreich nicht, weil die Franzosen sowasagen das historische Recht haben,

schöne Worte zu machen, ohne etwas zu leisten. So haben, um nur wenige Beispiele anzuführen, der große Napoleon und sein kleiner Neffe immer für die Polen schöne Worte gehabt, ohne ihnen jemals zu helfen, und so hätte Napoleon III auch für die italienische Sache immer nur schöne Worte gehabt, wenn ihn nicht das Attentat Orsini sehr nachdrücklich daran gemahnt hätte, daß man von ihm Thaten verlangte. Wir Deutsche werden — und wir sehen darin wahrlich keine Schande — erstens genommen, Deshalb hätte man in der Welt, vor allem aber, worauf es in diesem Fall ja am meisten ankommt, in England, einem Empfang Krügers durch den Kaiser und durch den Grafen v. Bülow mehr Bedeutung beigemessen, als dem Empfang durch Doubet und Declasse.

Schließlich aber sei noch eins hervorgehoben. Wenn die Kreuzzeitung meint, Frankreich habe vorläufig noch keinen Schaden von dem Empfang Krügers gehabt, so ist dies für den Augenblick gewiß richtig. Wie hätte dies aber auch sein sollen? Das war doch selbstverständlich, daß die Engländer nicht in demselben Augenblick, wo Doubet den Präsidenten Krüger empfing, Kriegsschiffe über den Kanal schickten, um die französischen Küstenstädte zu bombardieren. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß England die Vorgänge der letzten Wochen einfach vergessen wird. Fürst Bismarck hat einmal erwähnt, daß er vier Jahre damit gewartet hat, ehe er dem Kaiser Napoleon die Rechnung für seine vergebliche Einmischung im Jahr 1866 präsentierte. Da der Staat als ewig präsumiert wird, während das Leben eines Menschen bestimmt begrenzt ist, so bedeuten im Staatsleben daselbe Jahre, was im Leben des Einzelnen Tage bedeuten. Deshalb braucht England sich nicht damit zu übereilen, Frankreich die Rechnung zu präsentieren, sondern es kann den Moment abwarten, wo dies für England am vorteilhaftesten, für Frankreich am unbravensten ist. Ohne uns ängstlich verteidigen zu wollen, brauchen wir uns unserer Meinung nach doch nicht damit zu beärgern, derartige Konten von anderen Staaten für uns anlegen zu lassen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Dezember.

Neues Bezirkskrankenhaus. In Württemberg wurde von jeher der Schaffung zweckmäßiger Einrichtungen für die Krankenpflege große Aufmerksamkeit gewidmet und in zahlreichen Oberämtern ist die von den einzelnen Gemeinden auf diesem Gebiet gelebte Fürsorge durch Erbauung von Bezirkskrankenhäusern erweitert worden. Auch in unserem Oberamt trat man vor Jahren einem solchen Projekte näher, das nach Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten nunmehr zur Vollendung gelangt ist. Ein vorzüglich geeigneter Bauplatz wurde hierzu im Gewand Lemberg ausfindig gemacht, nahe der Bahn und der Staatsstraße nach Altensteig. Seit kurzem grüßt das stattliche Gebäude mit seiner gefälligen wirkungsvoll belebten Architektur von seinem hochgelegenen Standort ins Thal herab. Am heutigen Tage konnte die Anstalt nun in Betrieb gesetzt werden. Von einer Eröffnungsfestung mußte vorläufig Abstand genommen werden, doch ist die Abhaltung einer solchen für später geplant. Bei der inneren Ausstattung des Krankenhauses wurde auf die Verwendung aller Erzeugnisse der Neuzeit Bedacht genommen, um allen Anforderungen, vornehmlich in hygienischer Hinsicht, gerecht zu werden. Ein im Untergeschoß eingebautes Refektorium mit 2 Kesseln von 8 und 10 qm Heizfläche sorgt für den täglichen Bedarf von Warmwasser für die Bäder und Kranzimmern; nach letzteren fährt je eine Kalt- und Warmwasserleitung mit Wassin und direktem, mit Syphon versehenem Ablauf. Außerdem wird von den Kesseln eine Zentralheizung gespeist, die durch sämtliche Räume führt und an welche auch zwei große in der Küche aufgestellte Kochtöpfe angeschlossen sind. Neben dem Refektorium befinden sich die Bäder- und Weißzeugzimmer, und weiterhin Kus- und Ankleideräume, Nasskammer, ein großes Bad mit den verschiedensten Badgelegenheiten und Brausevorrichtungen, Einzelbäder, zwei Treppellen, die auch zur Unterbringung kranker Gefangener dienen, die Küche, Holz-, Vorratsräume und ein geräumiger Getränkeller. Unter der Freitreppe, die von der Stadt her zum Krankenhaus führt, ist ein nach den neuesten Erfindungen gut isolierter Gaskeller mit einem Neßgehalt von 50 cbm eingebaut. Wenden wir uns nunmehr zum Erdgeschoß. In der Hauptsache sind hier Kranzimmern eingerichtet und zwar neben zwei Privatkranzimmern und einem Zimmer für Schwerkranken je zwei solche zur Aufnahme von 4—6 bzw. 8—10 Kranke. Außerdem enthält das Erdgeschoß noch das Untersuchungs-, Verbands- und das Empfangszimmer des Arztes, das Verwaltungszimmer, zwei Schwesternzimmer, ein Einzelbad und einen Speiseraum mit Aufzug.



Eine ähnliche Einrichtung zeigt das erste Stockwerk. Neben 7 Zimmern zur Unterbringung von privaten und sonstigen Kranken und dem Badezimmer sind hier das Sterilisations-, Instrumenten- und Operations-, sowie ein Arztzimmer mit Balkon vorgesehen. Ferner wurde ein größerer Raum zur Aufstellung der medico-mechanischen Apparate reserviert. Im zweiten Stockwerk dient eine Reihe Zimmer ebenfalls für ärztliche Zwecke, u. a. zur Aufstellung des Röntgen-Apparates. Weiterhin schließen sich Vorrats-, Holz- und Waschtrockenräume und zwei Magdammern an. Ein größerer Waschtrockenraum ist noch im Dachstock angelegt. Zum Aufenthalt der Kranken in frischer Luft befinden sich im Erdgeschoß und 1. Stock auf den Flügelbauten je zwei bedeckte Veranden und zwei offene Terrassen. Sämtliche Krankenzimmer, die mit 45-60 Personen belegt werden können, liegen der Hauptfront, dem Süden zu, die übrigen auf der Rückseite in der Hauptsache auf der Rückseite des Gebäudes - also der Stadt zu. Nach letzterer Richtung hin wird gegenwärtig noch ein größerer Nutz- und Biergarten angelegt, der, wie die dortige Landschaft überhaupt, dem Gebäude einen prächtigen Rahmen verleiht wird. In einiger Entfernung vom Krankenhaus wurde ein Nebengebäude erbaut zur Aufnahme des Desinfektions- und Sektionslokals, der Totenkammer, sowie zweier Isolierzimmer für mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen. Mit Eröffnung der Gesamtanlage waren Oberamtsbaumeister Schuster und Stadtbaumeister Lang beauftragt; von ersterem stammt die Entwurfspläne, während letzterer die Arbeits- und Detailzeichnungen besorgte, sowie die Bauleitung übernommen hatte. Wenn die in Bau begriffene bequeme Zufahrtsstraße zum Krankenhaus vollends fertiggestellt ist, wird das Werk der Stadt zur Freude gereichen, in der Entwicklung unseres Bezirkes bedeutet aber die heutige Inbetriebnahme der Anstalt ein wichtiges und erfreuliches Ereignis.

Museum. In einer letzten Freitagabend im Gasthof zum Hirsch abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde die Vorstandsfrage erledigt. Sämtliche Anwesende vereinigten ihre Stimmen auf den seitens des Ausschusses in Vorschlag gebrachten Oberamtmann Ritter, der bei seinem späteren Erscheinen im Lokal von dem erfreulichen Resultat durch den Vizevorstand, Apotheker Schmid, in Kenntnis gesetzt und beglückwünscht wurde. Hr. Ritter erklärte sich im Interesse der Museums-Gesellschaft zur Annahme des Amtes bereit und richtete an sämtliche Mitglieder die Bitte um künftige Unterstützung bei Erfüllung der Vorstandspflichten. Bei der nunmehr erfolgten Wahl in den Aufsichtsrath wurde der bisherige Vorstand, Postsekretär Käbel, berufen, der in einer Ansprache dem Museum unter der neuen Leitung eine gedeihliche Entwicklung wünschte und den neuen Vorstand mit einem Hoch begrüßte, das lebhaften Anklang fand. Oberamtmann Ritter dankte in herzlichen Worten und beleuchtete die Aufgabe des Museums im öffentlichen Leben unserer Stadt, durch die Pflege der Geselligkeit die den verschiedenen Ständen angehörenden Mitglieder einander näher zu bringen und ihnen wirkliche Erholungsstunden zu bieten.

Medizinalbericht. Nach dem soeben erschienenen Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1898 betrug das ärztliche Personal im Berichtsjahre 808 Aerzte, gegen das Vorjahr eine Erhöhung um 28; die Zahl der Wundärzte ist aus 184 auf 196, die der Zahnärzte auf 31 (um 2), die der Tierärzte auf 224 (um 4) gestiegen. Während im Jahre 1872 in Württemberg auf 10,000 E. 2,63 Aerzte kamen, berechnet sich die Verhältniszahl jetzt auf 4,12. Der Zugang neuprobierter Aerzte betrug 41, davon 14 (34%) Nicht-württemberger. Gestorben sind 8 Aerzte (12 im Vorjahre). Die Gesamtzahl der Apotheken einschl. der Tochterapotheken betrug 278 (1 Neuzugang in Bussenhausen). Von diesen waren 197 realberechtigter, 55 präsenzrechtlich berechtigte selbständige, 4 Hof- und Landesherliche und 22 Tochterapotheken. 15 der realberechtigten Apotheken sind verkauft worden, davon 6 im Neckar- und je 8 im Schwarzwald-, Jagst- und Donaukreis. Die Zahl der Verkäufe steht gegen den Durchschnitt der letzten 22 Jahre zurück. Von den Käufern waren 10 Württemberger und 5 Nicht-württemberger. Das pharmazeutische Personal setzte sich zusammen aus 236 Besitzern, 5 Pächtern, 46 Verwaltern, 108 approbierten, 87 nichtapprobierten Gehilfen, 105 Lehrlingen. Die Zahl der allgemeinen Krankenhäuser betrug wie im Vorjahre 158, die von ihnen verpflegten Kranken 45,783 (46,127); gestorben sind 1581 = 3,47% (3,44%). Bei den Irrenanstalten haben die Anzahlsgefälle um mehr als 100 zugenommen; es konnten nur 61% Verpflegung finden. Der höchste Krankenstand betrug 1618, die Gesamtzahl der Verpflegten 2088, davon 58,4% m., 46,6% w. Unter den Aufgenommenen befanden sich 51,5% mit erblicher, 47,8% ohne erbliche Belastung. Mißbrauch von geistigen Getränken konnte in 10% mit Sicherheit nachgewiesen werden. In den 7 Privatirrenanstalten wurden 1177 Kranke verpflegt (Zugang 215). Die Anzahl der in Öppingen und Pfälzingen untergebrachten Staatspfleglinge betrug 921. Die Sterblichkeitsverhältnisse zeigen einen mäßigen Rückgang der Sterblichkeitsziffer gegen das Vorjahr und trotz höherer Geburtenzahl einen kleinen Rückgang der Sterblichkeitsziffer, speziell auch unter den Kindern im 1. Lebensjahr. Die Selbstmordfälle stiegen von 326 auf 359. Der jüngste Selbstmörder war 10 1/2, der älteste 80 Jahre alt. Durch Unglücksfälle starben 454 Personen. Von 74,610 Frauen wurden 75,591 Kinder geboren, darunter 959 Zwillinge und 11 Drillinge, somit 1708 Geburten und 1791 Geborene mehr. Die Tiererkrankungen haben im Jahr 1898 eine ziemlich große Verbreitung gehabt, besonders die Maul- und

Rauensche. Auch der Mißbrand hat bedeutende Verluste verursacht, besonders im Neckar- und Schwarzwaldkreis (5 Pferde und 299 Rinder sind daran zu Grunde gegangen).

Eisenbahndienst. Die Eisenbahnerverwaltung beabsichtigt, mit der Durchführung der im vorigen Jahre zwischen den deutschen Bundesregierungen vereinbarten Bestimmungen über die planmäßige Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnbetriebsbeamten demnächst fortzufahren, wozu im Etat für 1901/02 Mittel vorgesehen sind. Es soll daher nach dem St.-Anz. von jetzt ab eine weitere Anzahl von Kandidaten des mittleren Eisenbahndienstes mit dem Befähigungsgewinn für den einjährig-freiwilligen Militärdienst (Reg.-Bl. 1894 S. 5) neben den Kandidaten des niederen Eisenbahndienstes (Reg.-Bl. 1892 S. 552) eingestellt werden.

Telephon-Verkehr. Von nun an kann zwischen den Orten des württembergischen Telephonnetzes und den bayerischen Orten Schwandorf und Burglengenfeld ein telephonischer Verkehr stattfinden.

Kriegerbundsfrage. Eine würdige Ehrung bereitet der Württ. Kriegerbund und seinem Ehrensprecher, dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, indem der Bundesauschuß zu Beginn des nächsten Jahres eine „Prinz Weimar-Stiftung“ ins Leben rufen wird, deren Zinsertrag bedürftigen Mitgliedern des Württ. Kriegerbundes, Witwen und Waisen zugut kommen soll. Beiträge und Stiftungen zu diesem edlen Zweck sind der Bundesleitung schon aus allen Kreisen der Bevölkerung reichlich zugegangen.

Liebesgaben. Die 6. Sendung von weiter eingegangenen Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionscorps wurde am 14. ds. durch die Hauptkasse des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, das Bankhaus G. Hummel u. Co., in Stuttgart expediert.

Vom Tage. Am Thomastag sind hier zwei Christbaumfeiern statt und zwar in der Kleinkinderschule nachmittags 3 Uhr, ferner für die freiwillige Sonntagsschule abends 8 Uhr in der Stadtkirche. - Wie abendlich soll auch diesmal den Anfaß der verschiedenen Wohlthätigkeitsankalten des Landes eine Weihnachtsfeier bereitet werden, wobei auf die Unterstützung miltätätiger Kreise gerechnet wird. In Nagold nehmen die beiden Ortsgemeinden Geden gerne entgegen.

Wildberg, 16. Dez. Heute früh 2 Uhr brach in der Scheune des Gemeinderats Jakob Böhler in Eßlingen Feuer aus. Da die Scheune vollständig mit Heu und Stroh angefüllt war, fand das Feuer reichliche Nahrung und wurde das Gebäude in kurzer Zeit vollständig eingestürzt. Die benachbarten Wohngebäude des Böhler, sowie der Maurer Rutschler Witwe befanden sich in großer Gefahr und brannten schon teilweise. Durch das rasche und zielbewusste Eingreifen der Feuerwehr Eßlingen konnten aber letztere Gebäude gerettet werden. Die auf dem Grundstücke erscheinende Feuerwehr von Schwabronn konnte alsbald wieder entlassen werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist näheres nicht bekannt; Brandstiftung wird vermutet. Der Beschädigte ist versichert, jedoch ungenügend und erleidet großen Schaden.

Stuttgart, 14. Dez. Die heutige 18. Sitzung der VI. Evangelischen Landesversammlung setzte die Beratung über ein Gesetz betr. die Errichtung einer kirchlichen Befoldungskasse und der Aufhebung der Stolzgebühren fort. Berichterstatter Dr. Gassner empfiehlt im Namen der Kommission folgende Resolution:

Die Landeskonferenz spricht die Erwartung aus, daß der in Kap. 40 Tit. 4 des Hauptstaatsgesetzes erigirte Staatsbeitrag von 50,000 M. außer zur Unterstützung bedürftiger Gemeinden insbesondere auch zu Beiträgen an diejenigen Gemeinden, die einen unerschöpflichen hohen Stolzgebührenertrag zu leisten haben, verwendet werden. In der Betrag von 50,000 M. nach Ansicht der Landeskonferenz unzulänglich ist, richtet sie an die Oberkirchenbehörde die dringende Bitte, für Erhöhung dieser Staatsposition einzutreten.

Nach den Ausführungen mehrerer Redner erklärte sich der Chef des Kultdepartements v. Weizsäcker mit der Resolution einverstanden. Derselbe wird sodann nach weiterer Debatte einstimmig angenommen. Die weitere Beratung über die einzelnen Artikel des Gesetzes betr. der Errichtung einer kirchlichen Befoldungskasse und die Abhebung der Stolzgebühren ergiebt sodann eine nahezu einstimmige Annahme desselben. Nächste Sitzung Montag den 17. Dez.

Stuttgart, 16. Dez. Wie der St.-A. ersieht, ist in Ausführung eines unlängst ergangenen Beschlusses des R. Staatsministeriums das Geforderliche eingeleitet worden, um bei einer Anzahl von Beamten des mittleren Eisenbahn- und Postdienstes, deren erstmalige etatsmäßige Bestellung sich infolge verspäteter Verabschiedung des Hauptstaatsgesetzes nicht auf den 1. April des betreffenden Jahres hat erwidern lassen, das Besoldungsdienstalter und im Zusammenhang damit die Berechnung im Gehalte nachträglich auf diesen Zeitpunkt festzusetzen.

Cannstatt, 14. Dez. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien antwortete Oberbürgermeister Rast auf die Ausführungen des Bürgerausschußmitgliedes Eißel bezügl. der Eingemeindungsfrage. Der Oberbürgermeister wird in der nächsten Sitzung einen Antrag einbringen, dahingehend, daß die Kollegien ihre Genehmigung aussprechen, mit Stuttgart in Verhandlungen einzutreten unter dem Vorbehalt, daß dieselben zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Zur Führung der Verhandlungen soll eine Kommission von ca. 8 Mitgliedern eingesetzt werden. Die Verhältnisse seien sehr günstig für die Eingemeindung. Der Oberbürgermeister widerlegte sodann die einzelnen Punkte der Ausführungen des Bürgerausschußmitgliedes Eißel.

Tübingen, 16. Dez. Die letzte Tage gemeldete Anwesenheit des Finanzministers v. Beyer und des Justizministers v. Breiting hat die Beschäftigung der für das neue Justizgebäude in Frage stehenden Bauplätze zum Zweck gehabt. Wie die Tüb. Chr. hört, soll es sich in

erster Linie um einen Bauplatz an der künftigen Oesterbergstraße handeln.

Unterhausen b. Reutlingen, 16. Dez. Die Spinnerei Unterhausen ist gestern mittag vollständig niedergebrannt; nur das Maschinenhaus und der Mischungsraum stehen noch. Wie verlautet, soll das Feuer durch Barmläusen einer Maschine entstanden sein. Der Schaden ist groß, man spricht von 2 bis 3 Millionen Mark, dürfte jedoch durch Versicherung gedeckt sein. Die Spinnerei arbeitete mit 40,000 Spindeln.

Landtagswahlen.

Stuttgart, 14. Dez. Das Zentrum hat beschlossen, in der Stichwahl in Stuttgart-Stadt geschlossen für den Kandidaten des Bürgerthums, Professor Giesler, einzutreten. - Nächsten Montag werden die Verkehrsbedienstetenverbände von Stuttgart im Europäischen Hof eine Versammlung halten, in der sie die Parole ausgeben werden, in der Stichwahl ebenfalls für den Kandidaten Giesler einzutreten.

Volkszählungsergebnisse 1900.

Weitere Volkszählungsergebnisse aus Württemberg: Bezirk Calw: 25,861 (1895: 25,330), Zunahme 531. Herrtalb: 1,285, 645 männl., 640 weibl. Waldenburg: 1,104, 534 männl. (1895: 1,199), Abnahme 95.

Aus dem übrigen Reich liegen noch aus folgenden Städten Volkszählungsergebnisse vor: Berlin 1,884,315 (gegen 1895 + 207,041), Hamburg 767,385 (+ 85,753), Leipzig 455,120 (+ 55,120), Dresden 395,349 (+ 41,064), Magdeburg 229,752 (+ 15,308), Düsseldorf 212,949 (+ 36,964), Charlottenburg 189,300 (+ 48,700), Bremen 160,823 (+ 19,000), Halle a. S. 156,631 (+ 40,327), Elberfeld 156,503 (+ 17,166), Straßburg 150,268 (+ 14,660), Krefeld 106,887 (+ 358), Karlsruhe 98,000 (+ 14,000), Lüneburg 81,517 (+ 11,643), Götting 80,842 (+ 10,667), Würzburg 74,905 (+ 6,100), Darmstadt 63,745 (+ 7,455), Ludwigshafen 61,796 (+ 22,000), München 57,659 (+ 3,997), Siegen 54,900 (+ 3,400), Harburg 49,156 (+ 6,577), Regensburg 45,312 (+ 3,841), Lüneburg 24,703 (+ 2,309), Jena 20,616 (+ 5,216), Speyer 20,420 (+ 1,376), Baden-Baden 15,577 (+ 715).

Zürich, 15. Dez. Die schweizerische Volkszählung hat eine Vermehrung der Siedlebevölkerung auf Kosten der ländlichen Gegenden ergeben bis gegen 60%. Voran steht Zürich mit 150,228; es folgt Basel mit den Vorstädten rund 112,600 (1888: 74,200), Genf samt Vorstädten 105,000 (79,000), Bern 64,800 (47,100), Lausanne 47,600 (34,000), St. Gallen 32,700 (27,400), Luzern 29,100 (20,300), Schaffhausen 15,200 (12,400), Solothurn 10,000 (8,300).

Gerihtssaal.

Darmstadt, 15. Dez. Von den 8 Straffällen dieses Schwurgerichts wurden die 3 schwersten Fälle gegen Württemberger verhandelt. Außer dem 1875 in Ravensburg geborenen Schlosser-gehilfen Gebhard Pflüger, der seine frühere Geliebte, das Dienstmädchen Kath. Guntz aus Thannau (Württemberg) ermordete, und dafür unter Annahme mildernder Umstände 5 Jahre Gefängnis erhielt, wurden noch verurteilt der 21jährige Bildhauer Karl Georg Hunsnagel aus Michelbach, Oa. Döbringen, wegen Straßentraub zu 6 Jahren Zuchthaus und der 21jährige Hausbursche Joh. Georg Schock aus Rastingen wegen Raubmordversuchs ebenfalls zu 6 Jahren Zuchthaus.

Zürich, 15. Dez. Wegen der Auslieferung des italienischen Anarchisten Jassai an Italien stellt Bundesanwalt Ronauer beim Bundesgericht den Antrag, es sei dem Auslieferungsgesuch zu entsprechen, da nach schweizerischen Anschauungen die Ermordung des italienischen Königs kein politisches Verbrechen darstelle.

Deutsches Reich.

München, 14. Dez. Wie die Allg. Z. erfährt, wurde gestern abend der I. Polizeidirektion telegraphisch mitgeteilt, der Raubmörder Kneißel habe einen nach München fahrenden Eisenbahnzug bestiegen. Daraufhin wurde eine Anzahl Kriminalpolizisten und Kommissare ausgesandt, um die sämtlichen Herbergen und Kneipen, insbesondere im nördlichen Viertel zu durchsuchen, da man gerade in diesem Stadtteile den Kneißel vermutete. Die Sache war aber auch diesmal erfolglos und allem Anschein nach scheint die Meldung auf einer Mißfäktion zu beruhen. Der Polizeipräsident erklärte sich Tag für Tag nach den Resultaten der gepflogenen Streifzüge.

München, 15. Dez. Das Kommando des 2. bayerischen Armeekorps soll, wie verlautet, bereits nächstes Jahr von Würzburg nach Landau i. Pfalz verlegt werden. Der Stadt Würzburg verbleibe somit nur das Kommando der 4. Division und der 2. Artilleriebrigade.

Ausland.

Paris, 14. Dez. Die Abrechnung der Weltausstellung ist heute veröffentlicht worden. Die Ausgaben betragen 116 1/2 Millionen, die Einnahmen 114,456,000 Fr. Das Defizit beträgt mithin 2,044,000 Fr.

Paris, 15. Dez. Das Echo de l'Armee versichert, daß die französische Armee in einigen Tagen ein neues Exercier-Reglement erhalten werde, welches teilweise dem deutschen nachgebildet ist. Die neue Verordnung wird in volstem Gegenfah zu der bisherigen stehen. Das Reglement soll bereits im März n. J. zur Einführung kommen.

Petersburg, 15. Dez. Die russischen Blätter zeigen sich sehr unzufrieden von Salons l'Asie China-red. Man könnte wunder werden meinen, was Rußland für die Surzen gethan hat, wenn man ihre Zeitungen über die deutsche Politik so mißfällig urteilen sieht. So vermifft z. B. der Herald in der Rede eine Wankstuf aber die allgemeine Politik des Reichskanzlers, der auf die wichtigste Frage nicht geantwortet habe. Mit der Darlegung über die Stellungnahme Deutschlands in der Transvaalfrage und dem Nichtempfang des Präsidenten Krüger ist das



Deisterberg-
Die Spinne
ig nieder-
Richtung-
Feuer durch
Der Schaden
rt, dürfte je-
pinnerei ar-

nt beschlossen,
en für den
, eingutreten.
ediensten
of eine Ver-
eben werden,
aten Gießer

Wienberg:
me 531.

Abnahme 95,
nden Städten
(gegen 1895
ppig 455,120
Magdeburg
(+ 36,964),
mea 160,823
(7), Elberfeld
(+ 14,660),
(+ 14,000),
(+ 10,667),
15 (+ 7,455),
-Bl. 57,659
burg 49,156
burg 24,703
peyer 20,420

Volkszählung
auf Kosten der
Bocan steht
en Vorkästen
übern 105,000
600 (34,000),
800 (300), Schaff-
(8300).

Dieses Schmar-
zeimberger
renen Schloss-
ste, das Dienst-
ste, und dafür
sänigst erhielt,
arl Georg Bus-
strabens zu
che Joh. Georg
ebenfalls zu 6

des italienischen
walt Kronauer
Hieserangefuch
nungen die Gr-
brechen darstelle.

B. erfährt,
graphisch mit-
nach München
in wurde eine
abgeschickt, um
sbesondere im
rade in diesem
che war aber
a nach scheint
beraten. Der
den Resultaten

des 2. bayeri-
nächstes Jahr
werden. Der
Kommando der

Der Verkauf-
Die Ausgaben
14,456,000 Fr.
s.
emre versichert,
agen ein neues
delches teilweise
ue Verordnung
n stehen. Das
lherung kommen.
ffischen Blätter
lichter China-
Rufland für die
ungen aber die
it. So vermisst
ist aber die all-
uf die wichtigste
Darlegung über
Leansaalfrage
Krüger ist das

Blatt gar nicht einverstanden. Das Leitmotiv in beiden Fällen sei die Rücksichtnahme auf England. Die Börsen- und Handelszeitung schreibt, die Rede des Reichskanzlers werde das moralische Ansehen Deutschlands nicht heben. Nowotni meint, daß die Neutralität Deutschlands nicht verletzt worden wäre, wenn der Kaiser den Präsidenten Krüger empfangen hätte. Dagegen habe Deutschland durch die Forderung, Krüger solle nicht nach Berlin kommen, seine Neutralität zu Gunsten Englands gebrochen. Man könne die Handlungsweise Deutschlands nicht durch Berufung auf die politischen Interessen Deutschlands rechtfertigen. Rossja findet, die Rede Bälows sei eine von den Reden, die gehalten werden, um zu rechtfertigen, was unendlich zu rechtfertigen sei u. s. w. Es scheint, die nachdrückliche Betonung Bälows, daß die deutsche Politik sich lediglich von deutschen Interessen leiten lasse, hat in Petersburg ebenso unangenehm berührt wie in London.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 14. Dez. Lord Ritschener telegraphiert aus Pretoria von gestern: General Clement wurde bei Tagesanbruch bei Rooiigebocht am Magaliesberg von den Kommandos Delareys und Beyers, insgesamt 2500 Mann angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgeschlagen. Es gelang indessen den Buren, den Gipfel des Berges zu nehmen, der von 4 Kompagnien der Northumberland-Füsiliers verteidigt war. Die Buren beherrschten somit das englische Lager und Clement zog sich nach Groepoort zurück und nahm auf einem Berg inmitten des fluthohles Stellung. Der Kampf war sehr heftig. Ein Oberst und 3 Hauptleute sind gefallen. Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen. Die Brigade Broadwoods stand im Norden des Magaliesberges, 7 Meilen westlich von der Stellung des Generals Clement.

London, 15. Dez. Die Niederlage des Generals Clements ist jetzt offiziell bestätigt, ebenso damit die Wegnahme des englischen Lagers bei Rooiigebocht durch Delareys. Kommandant Botha leitete zur selben Zeit die Zerführung der Delagoabahn ein, während Dewet Ritscheners beste Truppen südwärts lockte. Ein Generalangriff fand auf sämtliche wichtigsten Eisenbahnpunkte statt. Alle Eisenbahnverbindungen mit der Kapkolonie, sowie Natal und der englischen Hauptcorps untereinander sind gestört. Bethlehem, Brede, Bryheid, Maseking, Standerton und Kimberley wurden gleichzeitig angegriffen. Sonach ist die Lage des englischen Heeres in Südafrika schwieriger denn je. Die Ernennung des verhassten Sir H. Milner zum Administrator der Burenstaaten ist nur zu geeignet, alle noch schwankenden Buren in das Lager der Freiheitskämpfer zu treiben und den Widerstand noch hartnäckiger zu machen.

London, 14. Dez. Auf das Eintreffen der Meldung von der Niederlage bei Warberton und der allgemeinen Offenheit der Buren ordnete ein plötzlich einberufenen Kabinettsrat, dem mit einer einzigen Ausnahme alle Minister beiwohnten, die sofortige Bereitstellung aller verfügbaren Reserven, besonders der Kavallerie, an. Die Aufregung in den maßgebenden Kreisen erinnert an die

schlimmsten Tage Sady-Smiths. Alle auf dem Heimweg begriffenen Kolonial- und Yeomany-Truppen werden zur Front zurückbeordert. Aus Kapstadt wird ungeheure Aufregung gemeldet infolge von Nachrichten über schwere Niederlagen, deren Einzelheiten die Zensur zurückhält. — Der Schauplatz der Niederlage des General Clements war übrigens nicht, wie es nach der ersten Meldung schien, etwa der Warberton-Distrikt wo Botha thätig ist, sondern der Magalies-Bergzug, der von Pretoria östlich nach Rustenburg läuft. Es gilt als sicher, daß mindestens vier Kompagnien Northumberland-Füsiliers gefangen wurden, und das Kriegssamt giebt zu, daß sehr schwere Verlustlisten zu erwarten sind.

London, 15. Dez. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich mit der Niederlage der Kolonne Clements. Morning Leader weist darauf hin, daß der Oberkommandierende General Botha erklärt habe, 20,000 Buren ständen noch unter den Waffen. Er behauptet, die Uebernahme des Oberbefehls durch Ritschener habe nur das zur Folge gehabt, daß der Mut des Feindes ebenfalls angestachelt worden sei.

London, 15. Dez. Lord Ritschener meldet aus Pretoria vom 14. ds.: General Clements brachte seine Streitmacht ohne Widerstand zu finden nach Kommando Ret. Seine Verluste sind sehr schwer, 5 Offiziere und 9 Mann sind getötet, 18 Offiziere und 656 Mann werden vermisst, darunter 4 Kompagnien Northumberland-Füsiliers.

Paris, 15. Dez. Wie die Blätter aus London zu berichten wissen, ist der jüngste Entschluß des Schweizerischen Bundesrates über eine Intervention in der Transvaalangelegenheit auf die vom englischen Kabinett unternommenen diplomatischen Schritte zurückzuführen. Die englische Regierung ließ, wie es heißt, den Bundesrat mitteilen, daß jede parlamentarische Verhandlung über das England zu unterbreitende Schiedsverfahren englischerseits als eine direkte Beleidigung und Einmischung in die englischen Angelegenheiten betrachtet werde und daß dasselbe einen Bruch der diplomatischen Beziehungen herbeiführen würde, auf dessen Folgen wirtschaftlicher Art die englischen Blätter hinweisen.

Präsident Krüger in Europa.

Osag, 15. Dez. Präsident Krüger erhielt die Meldung von dem Doppelten Bothas und Delareys nachmittags. Große Freude herrschte in der Umgebung des Präsidenten. Krüger erklärt, der Krieg könne noch Jahre fort dauern, falls England keine Zugeständnisse macht. In der Umgebung Krügers verläutet, der Präsident würde seinen Bundesleuten die Niederlegung der Waffen empfehlen, falls England den Burenstaaten volle innere Freiheit unter seiner Oberhoheit zugestehet.

Die Krisis in China.

New-York, 15. Dez. Reuters meldet aus Peking vom 13. ds.: Li Hungtschang und Prinz Tsching haben den Gesandten amtlich mitgeteilt, daß sie die Dokumente erhalten hätten, wodurch sie bevollmächtigt sind, im Namen

Chinas zu verhandeln und daß sie bereit seien, damit zu beginnen, sobald die Gesandten es wünschten.

Shanghai, 15. Dez. Einem Telegramm des Londoner Standard vom 12. zufolge erhielt Shanghai die Mitteilung, die Kaiserin-Witwe habe sich mit folgenden Friedensbedingungen einverstanden erklärt: Baldige Rückkehr des Hofes nach Peking, Zahlung einer Entschädigung von 40 Millionen Yuan (800 Mill. Mk.),halten einer Schutztruppe von 2000 Mann für jede fremde Gesandtschaft, Einsetzung von je einem fremdländischen Berater für jede Provinz des chinesischen Reiches.

Peking, 15. Dez. Die Times melden vom 11.: Zum zweiten Male hat Rußland den Großen Waldsee offiziell in Kenntnis gesetzt, daß es alle russischen Soldaten aus Tschili zurückziehen werde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Grumbach, 15. Dez. Was dem hinteren Wald werden gegenwärtig große Massen kleiner Tannenbäume nach Stuttgart versandt, wo sie als Christbäume zum Verkauf kommen. Vorher Tage gingen von hier aus Privatwaldungen zwei Fuhren mit nahezu 1000 Bäume ab, die pro Hundert zu 28 A. von Händlern auf gekauft wurden.

Unterreichenbach, 14. Dez. Das weithin bekannte Wirtschaftsanwesen des Edlenwirts Gottf. Schlanderer wurde an die Großhandelsfirma Rob. Leicht in Waißingen a. d. F. für 68,000 A. verkauft.

Telegramme.

r. Madrid, 17. Dez. (Privattelegramm des Gesellschafters.) Das deutsche Schulkiff Szeisenau strandete und kenterte in der Bucht von Malaga; angeblich sind vierzig Personen ertrunken.

r. Kiel, 17. Dez. (Privattelegramm.) Beim Untergang des Szeisenau ertranken 100 Mann, darunter Kapitän Krehschmann.

Kauft am Plage!

Dieses Mahnwort gilt zwar das ganze Jahr, sehr angebracht ist es aber, daran zu erinnern zur bevorstehenden Weihnachtszeit, wo die Kauflust eines jeden besonders gesteigert ist. Nicht umsonst hat Goethe in richtiger Erkenntnis der deutschen Volkstümlichkeit das Wort geschrieben: Warum denn in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah! Und auch das gilt jetzt ganz besonders, denn gerade vor der Weihnachtszeit sind die Anpreisungen fremder Firmen in Reklamen und Zirkularen, die „billige und gute“ Waren anbieten, sehr häufig. Solche Offerten sind nur Lockbrot. Bei den ansüßlichen Geschäftsleuten kann sich jedermann die Ware ansehen und erhält außerdem Garantie für jedes Stück, während bei den auswärtigen Versandgeschäften die Wahl oft nach mangelhaften Abbildungen geschehen muß und eine Garantie nur mangelhaften Wert besitzt. Warum sollten wir auch unsere Mitbürger nicht bevorzugen, wenn sie uns Gleiches oder Besseres in Preis und Güte der Ware zu bieten verheben wie die Kaufwärtigen, müssen sie doch mit uns die Lasten der Stadt tragen und liegt es doch im Interesse aller Mitglieder einer Gemeinde, jede Klasse der Bevölkerung so leistungsfähig als möglich zu erhalten. Wächten unsere Leseer das beherzigen und damit unseren Gewerbetreibenden auch zu ihrer Weihnachtsfreude verhelfen!

Kauft am Plage, laßt hier anfertigen, was ihr nötig habt!

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt von O. Richter, Nagold, beigelegt.

Druck und Verlag der J. M. Jaiserschen Buchhandlung (Amst Jaisers) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: G.hardt.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Die Oberamts Sparkasse Nagold
hat vorwährend
Gelder auszuleihen.
Nagold, den 5. Dez. 1900.

Der Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Chhausen.

Bürgerauschusswahl.

Bürger! Wer damit nicht einverstanden ist, daß der Gemeinderat sich ins Unerschwingliche erhebt, der wähle nicht solche Männer, die gegen das Sparen im Gemeindehaushalt sind, sondern wähle solche, die darauf hinwirken, daß man zuerst den Verpflichtungen der Selbstbereinigung nachkommt und die notwendigen Verbesserungen im Straßenbau und an der gebrechlichen Nagoldbrücke ausführt, und erst wenn diese Aufgaben gelöst sind, eine Wasserleitung baut. Solche Männer sind:

- Joh. Kalmbach, Zeugmacher, seith. Mitgl. d. Bürg.-Aussch.,
- Friedr. Hauser, Mühlenmacher,
- Chr. Dengler, Zimmermeister,
- W. Bentler, Walke-Pächter.

Mehrere Wähler.

Geschäftsbücher in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
G. W. Jaisers Buchhandlung.

Nagold.
Sämtliche zur
**Weihnachts-
bäckerei**
nötigen Artikel
empfiehlt in frischen Qualitäten
billigst
Friedrich Schmid.

Oberjettingen.
Patelklavier,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Adam Baitinger.
Kalender
sind zu haben bei G. W. Jaisers.

In der
Zwangsvollstreckungssache
gegen **Johann Gauß,** Sipser hier,
kommt am nächsten Dienstag den
18. Dez. 1900 von morgens 9 Uhr
an in der Wohnung der Kaiser Luß
Wwe. hier, zum Verkauf:
Sipserhandwerkzeug u. s.: 41 Ge-
rätstücken, 2 Leitern, 4 Sipser-
böcke und Gerüstholz, 1 Zuber,
9 Käbel u. s. w., sodann 1 Kom-
mode, 1 Kasten, 2 Bettladen mit
Ober- und Unterbett, Röhren-
schirre und sonstiger verschiedener
Hausrat.
Nagold, den 16. Dez. 1900.
Der Gerichtsvollzieher.

Heberberg.
**Jagd-
Verpachtung.**
Am Freitag
den 21. d. M.
mittags 2 Uhr
der der Ge-
de zustehende
Jahre ver-
wird die

besond.
einverlede
Den 14.
Dait
Ein Ve.
gesucht für sofort
Georg
Rubi

Nagold.
Christbäume
werden, wie alljährlich, auch heuer von den städtischen Waldschützen aus dem hiesigen Stadtwald um die herkömmlichen Preise an hiesige Einwohner am
Thomas-Feiertag
von Nachmittags 1 Uhr ab in der **Seminarturnhalle** abgegeben. Gegen besondere Gebühr werden sie auf vorherige Bestellung in die Wohnung gebracht.



Christian Raaf, Nagold,
beht sein gutfortiertes Lager in
**Seiden-, Plüsch-, Haar-, Woll-
und Ledenhüten**
eilage.



Nagold.
Alle im Jahr 1850 Geborenen
 werden auf **Freitag abend 6 Uhr** in die **Gambrinusbrauerei**
 zur **Alterdgenossin** behufs einer **Besprechung** eingeladen.
 Mehrere 50er.

Ausverkauf.
Wildberg.
 Um mein reichhaltiges Lager so schnell wie möglich
 vollständig räumen zu können, verkaufe ich sämtliche
Schuhwaren,
Herren- und Frauenkleiderstoffe,
Strickgarne,
Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Unterkleider
und Cigarren
 zum **Selbstkostenpreis**
 und findet sich für **Wiederverkäufer**, sowie für eine geehrte
 Kundschaft die **beste Gelegenheit** zu den **billigsten**
Weihnachtseinkäufen.
 Nur gegen bar. — Sonntags geschlossen.
Jakob Knapp
 bei der Krone.

Jakob Luz, Nagold,
Haiterbacherstrasse.
 Kasten- und Leiterwagen, Schublatten, bemalte
 Holzperde jeder Größe, Puppenzimmer, Küchen,
 Herde, Kaufladen, vollständige Einrichtungen hiezu.
 Holz- und Anter-Steinbaukasten und Spiele.
 In jeder Preislage
 empfehle mein **ausgezeichnetes**
Spielwarenlager
 zu geneigtem Besuch.
 Elektromotoren, Dampfmaschinen, Laterna magica,
 Ziehharmonikas, Blasaffordion, Spielboxen, Be-
 schäftigungs- und Gesellschaftsspiele jeder Art,
 Helme, Säbel, Gewehre, Trommeln, Trompeten,
 Kanonen, Eisenbahnen, Bleisoldaten und viele
 mechanische Blechspiele.

Vofungsbüchlein bei G. W. Zaiser.

Nagold.
MODES.
Damen- und Kinderhüte,
 garniert und ungnarniert,
 gebe wegen vorgerückter Saison zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen ab.
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle:
Bottflaschen
Brotkapseln
Buttermaschinen
Bügelisen
Christbaumständer
Coaksfüller
Fleischhaakmaschinen
Gewürzkasten
Geflügelsohooren
Handpressen
Kaffeobrenner
Kaffeemühlen
Kaffeemaschinen
Kinderschlitten
Messorputzmaschinen
Messingpfannen
Mandelreibmaschinen
Messerwaren *******
 aller Art aus der
 Fab. v. J. A. Hecksels in Solingen.
Nudelschneid-
Maschinen
Pfeffermühlen
Petroleumgas-
Kochapparate
Schirmständer
Schlittsohuhe
Spatzenmaschinen
Washwindmaschinen
Waschmangen
Wagen
Wiagon- und
Haackmesser.
 Sodann empfehle ich mein Lager in
Emailwaren aller Art
 nebst sonstigen **Haushaltungs- und Küchengeräten**
 billigt.
Friedrich Schmid.

Pfandorf.
Gefunden
 wurde ein **wollener Teppich**
 zwischen Nagold und Pfandorf;
 abzuholen bei
Magdalene Walz.

Wildberg.
Auf Weihnachten
 empfehle:
Gebet- und Predigtbücher,
Gesangbücher,
 christl. Bergsmeinnicht,
 Wandsprüche,
Kalender, Abreiskalender,
Silberbücher,
 sowie
 sämml. Schul- und Zeichen-
 materialien etc. etc.
Jakob Dengler,
 Buchbinder.
 Das Einbinden von
 Büchern wird pünktlich besorgt.

Unterschwandorf.
Fettes Rind
 hat zu verkaufen
Joseph Hänsler jr.

Kautschuck-
 und
Metall-
Stempel
 für tit. Amter, Gerichte und
 Private liefert
 genau nach Vö-schrift
 Nagold. **Jakob Luz.**

Nagold.
Schirme
 in großer Auswahl
 empfiehlt zu sehr billigen
 Preisen.
Christian Raaf.
 Alle Schirme werden eingetauscht.

Carl Pfomm, Nagold,
 empfiehlt zu Weihnachten
Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren
 besonders:
Wein-, Bier- und Liqueurservice,
Kaffeeservice und -Tassen,
Waschgarnituren,
Deckelgläser, Deckelkrüge, feine Krüge
aus Steinmasse, Wandteller, Diaphanien,
Basen, Figuren, Tafelgeschirre
 in echtem, halbdarkem und gewöhnl. Porzellan.
Große Auswahl. Billige Preise.

Heinrich Jung, Korbmacher, Nagold
 bringt sein Lager in
selbstverfertigten Korbwaren
 bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen und Reparaturen
 prompt und billig.

Abonnements-Einladung
 auf die
„Deutsche Reichspost“.
 Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von **M. 2.55** vierteljährlich.
 Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhän-
 gig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt,
 für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen
 und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeits-
 samen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und
 wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände.
 Auszügen finden wirksamste Verbreitung.
 Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen
 Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probeummern.
 Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich
 an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Prächtigste Gebäude jeder Art **Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.**
 liefern **Hof's Feinbackpulver.**
 Nagold: **Conditorei Gauss.**
Magerkeit.
 Schöne volle Körperform durch ein
 einmaliges Nüchternsein, in 4 bis
 8 Wochen kann bis zu 50 Pfund
 gemindert werden. Das ist die
 beste Methode, die man kennt.
 Schreibe an: **Dr. Franz Steiner & Co.**
 Stuttgart, Ulmerstr. 10.

Mitteilungen des Landesamts
der Stadt Nagold
 am 12. Dez. 1900.
 Geburten: **Luise Maria Günther**, Tochter
 des **Christian Günther**, Ländwirts.
 Todesfälle: **Hermann Koch**, Sohn des
Badermeisters Koch.

Fruchtpreise:	
Nagold, 13. Dezbr. 1900.	
Feiner Weizen	6 20 6 01 5 80
Weizen	5 70 5 59 5 50
Rennet	— — 5 30 — —
Roggen	5 20 5 06 5 —
Gerste	5 — 4 38 4 50
Oberer	6 30 5 98 5 70
Wahlweizen	— — 7 50 — —
Bohnen	7 — 6 70 6 50
Erbsen	— — 8 — — —
Situationspreise:	
1 Pfund Butter	90—95
2 Eier	12—13
Kornpreise, 12. Dez. 1900.	
Feiner Weizen	6 40 6 28 6 —
Oberer	6 00 5 89 6 10
Gerste	— — 5 50 — —
Weizen	— — 5 70 — —
Roggen	— — 5 — — —
Bohnen	— — 7 50 — —

